den Pflanzen mit 5-merischem Kelch wiederfindet, die typisch 4 Fruchtblätter haben, von denen aber gewöhnlich nur 2 sich ausbilden, wenn nämlich bei letztern, was zuweilen geschieht, sich alle 4 Fruchtblätter gut entwickeln. Bei *Melianthus* fallen von den 4 Fruchtblättern 2 in die Mediane, die 2 andern kreuzen sich mit ihnen rechtwinklich.

Nachtrag. Diese Zeilen waren schon gedruckt, als es mir erst möglich war, einen Aufsatz von G. Planchon im Bullet. de la soc. bot. de France, IV. 661 nachzusehen, worin er einige Monstrositäten von *Mel. comosus* beschreibt, und wo er nicht nur die Kelchstellung richtig angibt, sondern bereits auch der Drehung des Blüthenstiels erwähnt, so dass mithin ihm in dieser Beobachtung das Prioritätsrecht zukommt. Planchon fand Blüthen mit 5 Petalen und 5 Staubfäden. Von dem fünften Staubgefäss sagt er: „son filet aboutit juste au milieu du bord antérieur de la glande", d. h. wohl an der Stelle, die ich oben als Höckerchen oder Schnäbelchen bezeichnete. In dem was er über monströse Blüthen des *M. comos.* vorbringt, kann ich ihm nicht folgen; leider wendet er bei Erklärung derselben die jetzt bei den französischen Botanikern sehr beliebte unglückliche „théorie des dédoublements" an, eine Theorie, die wie mir scheint, mit einer gesunden Morphologie sich nicht vertragen kann.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, Moldauer und Wallachen aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jakob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy. Fortsetzung zu dem Aufsatze, der im ersten Jahrgange der Bonplandia Nr. 24 und 25 erschien.

In No. 24 und 25 des ersten Jahrganges der Bonplandia theilte ich einen kurzen Aufsatz mit, der die Nahrungsstoffe, welche

---

dass die in den Fruchtblattkreisen von *Parnassia* auftretenden Grundzahlen die 2, 3 und 5 sind, dass mithin die Doppelzahl, die bei Ausbildung beider hier typisch geforderter Cyklen auftritt, also nur 4, 6, 10 betragen kann (wovon aber gewöhnlich nur die Vierzahl als verwirklicht, vorkommt), die 8. Zahl gar nicht möglich ist.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0153-9

die Ost-Romanen dem Pflanzenreiche entnehmen, besprach. Da mir dieser Gegenstand nicht genügend durchgeführt erschien, so nahm ich im Jahre 1858, 1859 und 1860; als ich mehrere Monate wegen Dienstangelegenheiten in Jassy weilen musste; mit Hrn. Dr. Szabo diesen Gegenstand wieder auf und wir veröffentlichen hier unsere Forschungen, welche ein wissenschaftliches Interesse hoffen lassen, da wir nicht allein die Nahrungsstoffe, sondern auch die Volksheilmittel und Farbstoffe u. s. w. besprechen, die die Ost-Romanen aus dem Pflanzenreiche gewinnen. — Auch dem Botaniker geben wir einen Ueberblick der bis jetzt aufgefundenen und hier angeführten Pflanzenspecies der moldauischen Flora.

Aschaffenburg im März 1863.

Hippuris vulgaris Lin. Tannenwedel. romanisch Koada kalului, Pferdeschweif. — Häufig an Sümpfen und Teichen, auch am Pruth. Man benützt das Kraut zum Zinnputzen.

Arum maculatum L. Gefleckter Aron. rom. Ungureanka. — Bei Jassy bis Galatz häufig, selten nördlich von Jassy, noch seltener in der Romaner- und Bakauer-Gegend, fehlt an den Karpathen ganz. — Die Landleute gebrauchen die Abkochung der Wurzel und Blätter bei gangraenösen Wunden. Die pulverisirte Wurzel und Blätter mit Fett zu einer Salbe bereitet, wird mit Nutzen bei Hausthieren in ähnlichen Uebeln angewendet. Die Schäfer gebrauchen beide Formen mit grossem Nutzen bei der Klauenkrankheit der Schafe.

Blitum virgatum L. Erdbeerspinat. rom. Fraga taetaeraske, tatarische Erdbeere. — An Zäunen vorkommend. Die Beeren werden von den Bäuerinnen als Schminke gebraucht.

Ligustrum vulgare L. Gemeine Rainweide. rom. Maelinizae. — An Umzäumungen von Weingärten und in Niederwaldungen. Die Beeren wendet man zum Blaufärben der Wolle an. Das Holz zu Pfeifenröhren. — Die Rinde wird als antiscorbutisches Mittel angewendet.

Syringa vulgaris L. Lilak. rom. Liliaze. — In Weingärten und oft in Hecken. Die weisse Varietät der Blumen wird von den Bäuerinnen gegen Leucorrhoea gebraucht. Aus dem Holze machen die Schäfer ihre Pfeifen — Fluer — eine Art Flagiolett.

Veronica officinalis L. Ehrenpreiss. rom. Wentrilike. — Häufig in Wäldern der oberen Moldau, fehlt in der südlichen Moldau ganz. Wird vom Volke bei Diarrhöen, Dysenterien und Haemorrhagien häufig angewendet, ebenso auch mehrere Species dieser Gattung.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0154-5

Veronica Beccabunga L. Bachbungen. rom. Bobownik. — An Quellen sehr häufig. Im Winter und Frühjahre als Salat benützt. Von dieser Gattung kommen noch vor: *V. spuria* L., *longifolia* L. et Schrad., *media* Bmg., *foliosa* Bmg., *neglecta* Bmg., *spicata* L., *orchidea* Bmg., *cristata* Bmg., *hybrida* Bmg., *serpillifolia* L., *fruticulosa* L., *saxatilis* L., *petrea* Bmg., *alpina* L., *integrifolia* Bmg., *aphylla* L., *depauperata* Bmg., *bellidioides* L., *Anagallis* L., *scutellata* L., *Chamaedrys* L., *Jacquini* Bmg., *urticifolia* L., *Teucrium* Bmg., *latifolia* Schr., *prostrata* L., *dentata* Bmg., *pilosa* Bmg., *montana* L., *praecox* L., *agrestis* L., *arvensis* L., *hederifolia* L., *Cymbalariaefolia* Bod., *filiformis* Bes., *triphyllos* L., *verna* L., *romana* Bmg., *acinifolia* L., *peregrina* L.

Gratiola officinalis L. Gnadenkraut. rom. Mila Domnului, Herrngnade. — Bei Botoschani und bei Galatz häufig; fehlt bei Jassi ganz. Wird bei Menschen, häufiger aber bei Hausthieren als Purgirmittel angewendet.

Lycopus europaeus L. Wolfstrapp. rom. Czarwane. — An feuchten Gräben häufig. Mit Laugenzusatz gewinnt man eine gelblich-braune Farbe zur Färbung der Wolle. Noch kommt vor *L. exaltatus* L.

Salvia officinalis L. Gemeine Salbei. rom. Schelvia. — In Gärten häufig. Die Blätter werden in einem Milchaufguss bei catarrhalischen Zufällen häufig gebraucht. *S. pratensis* L. Wiesen-Salbei. rom. Schelvia. — Auf Wiesen sehr häufig. Blätter und Stengel werden zu Bädern bei darrsüchtigen Kindern angewendet. Noch kommt vor *S. sylvestris* L., *nemorosa* Bmg., *grandiflora var.* Bmg., *coccineo-rosea* Bmg., *rosea var.* Bmg., *nivea* Bmg., *nutans* Bmg., *austriaca* Jacq., *verbenaea* Bmg., *sclarea* L., *verticillata* L., *glutinosa* L., *betonicaefolia* Bmg.

Fraxinus excelsa L. Esche. rom. Frasin. In Wäldern und Weinbergen häufig. Die Blätter werden gegen Rheuma und Gicht häufig angewendet. Das Holz ist ein treffliches Nutzholz für Zimmermann und Tischler. Noch kommt vor: *F. ornus* L. — Auf beiden Arten hält sich die spanische Fliege — *Lytta vesicatoria* — in manchen Jahren massenhaft auf, dass man Hunderte von Centnern sammelt und in den Handel bringt.

Salix fragilis L. Bruch-Weide. rom. Rekita. — An Ufern der Flüsse, auf feuchten Wiesen auch in feuchten Wäldern häufig. Die Zigeuner schnitzen aus dem Stamme Waschmulden, Löffel, Teller, Bienenstöcke u. s. w. Die Ruthen von verschiedenen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0155-1

Weidenarten werden zu Flechtwerk verschiedener Art benützt. Noch kommt vor: *Salix monandra* Bmg., *triandra* Bmg., *vitellina* Hof., *amygdalina* L., *Pentandra* L., *decipiens* Bmg,, *myrtylloides* L., *arbuscula* L., *herbacea* L., *retusa* L., *reticulata* L., *Jacquini* Bmg., *cinerea* L., *limosa* Bmg., *acuminata* Sm., *hastata* L., *incubacea* Bmg., *silesiaca* W., *rosmarinifolia* L., *phylicifolia* L. sec. Fries *(bicolor* Ehrh.*)*, *coerulescens var.* Bmg., *depressa* L., *caprea* L., *fagifolia* Bmg., *sphacelata var.* Bmg., *viminalis* L., *alba* L.

Valeriana officinalis L. Gemeiner Baldrian. rom. Odolean. — Häufig auf Heuwiesen, in Hecken und Gebüschen. Das Volk wendet den mit der Wurzel und dem Kraut versetzten Branntwein bei verschiedenen Frauen- und nervösen Krankheiten an. Noch kommt vor: *V. dioica* L., *exaltata* Mik., *tripteris* L., *heterophylla var.* Bmg., *montana* L., *elongata* L., *saxatilis* L.

Fedia olitoria Wahl. Schrad. Fedie-Salat. rom. Salata mielului, Lämmersalat, auch Fedika. Wird als Gemüse und Salat häufig genossen. Noch kommt vor: *F. dentata* Schrad.

Iris pumila L., *variegata* L., *squalens, sibirica* L. Schwertlilien. rom. Stenschen. — Häufig auf Wiesen und an Abhängen der Berge. Die Wurzeln und Blüthen werden mit Branntwein übergossen und letzterer bei verschiedenen Krankheiten angewendet Noch kommt vor: *I. sambucina* L., *germanica* L, *Pseudacorus* L., *graminea* L., *spuria* L.

Dipsacus sylvestris Mill. Karde. rom. Warga Czobanului, Hirtenruthe. — Auf Heuwiesen und Ackerfeldern häufig. Das Wasser, welches sich an den Blättern sammelt, wird, wie das Volk versichert, mit Nutzen gegen die Warzen angewendet. Man findet noch: *D. laciniatus* L., *pilosus* L.

Scabiosa corniculata, leucantha, succisa L., *transylvanica* Bmg. Teufels-Abbiss. rom. Muschkatu Drakului, Teufelsbiss. — Auf Heuwiesen, am Rande der Wälder, Brachfeldern u. s. w. sehr häufig. Die Bäuerinnen wenden das Kraut zu Bädern bei Neugeborenen an. Noch kommt vor: *S. longifolia* Bmg., *diversifolia* Bmg., *arvensis* L., davon *rosea var.* Bmg., *sylvatica* L., *columbaria* L., davon *polymorpha var.* Bmg,, *canescens* Bmg., *tenuifolia* Bmg., davon *carneo-rubra var.* Bmg.

Asperula odorata L. Waldmeister. rom. Mama paduri, Waldmutter. — In waldigen Niederungen. Vom Landvolke bei Typhus in Aufguss gegeben; zu Bädern bei schwächlichen Kindern. — *Asperula tinctoria* L. Färbender Waldmeister. — In Gebüschen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0156-7

und auf Heuwiesen häufig. Die Frauen färben damit leinene Garne roth. Noch kommt vor: *A. arvensis* L., *taurina* L., *Cyanchica* L., *carneo-rubra var.* Bmg., *Allioni* Bmg.

Galium verum L. Wahres Labkraut. rom. Senzujene. — Häufig auf Wiesen und am Rande der Aecker. Das Landvolk macht einen häufigen Gebrauch dieser Pflanze gegen Unterleibsbeschwerden und zu Bädern. Diese Pflanze mit Pottasche behandelt, färbt die Wolle hochgelb. Noch kommt vor: *G. Vaillantii* Koch, *rubioides* L., *palustre* L., *montanum* Bmg., *uliginosum* L., *austriacum* Jacq. *Bacconi* Bmg., *pusillum* Bmg., *scabrum* Bmg., *Mollugo* L., *sylvaticum* L., *glaucum* Bmg., *rubrum* L., *spurium* Bmg., *boreale* W., *rotundifolium* L, *infestum* Bmg., *Aparine* L.

Rubia tinctorum L. Krapp. rom. Rodea. — In der Galatzer, Berlader, Tekutzer und Fockschaner Gegend häufig. Die Bäuerinnen färben damit die Wolle und Garne hochroth.

Plantago media L. Wegebreit. rom. Patlaschine. — Auf feuchten Wiesen häufig. Wird als Thee gegen Husten gebraucht; den frisch gepressten Saft wendet man auf Schnittwunden an, die Blätter zum Verband. In der Küche benützt man die Blätter zum Einwickeln der Reis- und Fleischfülle zu den beliebten Klösschen, Sermale genannt. Noch kommt vor: *P. major* L., *Tabernemontanum* Bmg., *uliginosa* Mick., *lanceolata* L., davon *pusilla var.* Bmg., *varietas* Bmg., *sericea* Bmg., *maritima* L., *Wulfferi* Bmg., *alpina* L.. *Psyllium* L., *arenaria* W. et Kit., *pumila* Bmg.

Sanguisorba officinalis L. Wiesenkropf. rom. Soarbestre. — Häufig auf Waldwiesen. Wird gegen Diarrhöen, Ruhr und Hämorrhagien gebraucht, auch gegen Colik, sogenannte Watamatura der Romanen.

Cornus mascula L. Hornstrauch. rom. Korne. — In Weingärten, und Wäldern sehr häufig und oft stattliche Bäume von 1—2′ Durchmesser des Stammes. Die Früchte gegen Diarrhoea und Dysenteria, auch in typhösen Krankheiten. — Die reifen Früchte werden auch häufig in Zucker eingemacht — und als Dulzets oder auch als Sorbet zubereitet und zum Trinkwasser genossen. Das harte Holz wird zu verschiedenen technischen Zwecken verwendet.

Cornus sanguinea L. Rother Hornstrauch. rom. Senscher. — An Umzäumungen und Waldgebüschen häufig. Die Früchte werden zu blauer Farbe benützt. — Die Blätter in Aufguss gegen Haemorrhagien, das Holz zu verschiedenem Wirthschaftsbedarf.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0157-3

Trapa natans L. Gemeine Wassernuss. rom. Tschuline. — An Teichen in der nördlichen Moldau häufig. Die Frucht, welche viel Stärkemehl enthält, wird von den Landleuten gegessen.

Parietaria officinalis L. Glaskraut. rom. Greu Patirnik. — In Gebüschen und an Zäunen der südlichen Moldau häufig. Vom Volke gegen Husten, selbst Bluthusten angewendet.

Alchemilla vulgaris L. Frauenmantel. rom. Kretischoare. — An Bergabhängen bei Bakeu, Niamzu und Piatra häufig. Die Frauen gebrauchen diese Pflanze gegen Leucorrhoea. Noch kommen vor: *A. montana* Bmg., *alpina* L., *Aphanes* L.

Urtica dioica L. Grosse Brenn-Nessel. rom. Ursika. — An Zäunen häufig. Die Wurzel und Blätter werden gegen Wassersucht, Bluthusten und Haemorrhagien häufig gebraucht. Die jungen Sprossen werden im Frühjahre als beliebtes Gemüse oder auch als Salat gegessen. Die gehackten Blätter mit Kleien gemischt, werden als Nahrung den jungen Hühnern, Welschhühnern, auch Ferkeln gegeben. Noch findet man: *U. urens* L. — Wird auch als Gemüse genossen.

Viscum album L. Weisser Mistel. rom. Wesku. — In Wäldern und Weingärten auf Wald- und Obstbäumen häufig. Von den Landleuten gegen Epilepsia und Krämpfe gebraucht. Wird häufig mit Stängel, Blätter und Beeren in grosse Standflaschen für Branntwein gethan, um selben gelb zu färben. Von den Beeren bereitet man ebenfalls Vogelleim.

Betula alba L. Weisse Birke. rom. Masteaken. — Der durch Anbohren der Bäume gewonnene Saft als kühlendes Getränke in Gebrauch. Aus dem Holze und der Rinde bereitet man den bekannten Theer für die Gerber und auch zum Schmieren der Wagen. rom. Dohot de Masteaken, Birken-Theer. Auch *B. pendula* L., die auf Hochgebirgen vorkommt, wird ebenso benützt.

Alnus glutinosa Gärtn. Klebrige Erle. rom. Arin. — Kömmt schon häufig an den Ausläufern der Karpathen vor und steigt weit in die hochliegenden Nadelholzwaldungen. Die Früchte mit Eisenvitriol behandelt zum Schwarzfärben, die Rinde wird zum Braunfärben benützt. Die über Flammfeuer erwärmten Blätter werden zum Verband auf Wunden angewendet. Das Holz wird zu verschiedenen technischen Zwecken verwendet.

Morus alba L., *rubra et nigra*. Weisser, rother und schwarzer Maulbeerbaum. rom. Agud. — Die Früchte werden genossen auch häufig in Zucker eingesotten. Die Blätter werden zur Nah-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0158-9

rung der Seidenraupen benutzt, die vorzüglich bei und in Husch gezogen werden. Das Holz wird zu verschiedenen wirthschaftlichen Zwecken verwendet. Die Wurzel wird zum Gelbfärben gebraucht.

Anchusa tinctoria L. Schminkwurz, rothe Ochsenzunge. rom. Limba boului, Ochsenzunge. — In der südlichen Moldau besonders bei Berlat, Pekia, Ziganeschte, Wultur und Galatz häufig. Wird von den Bäuerinnen zum Rothfärben ihrer Gespinnste angewendet.

Pulmonaria officinalis L. Lungenkraut. rom. Mieria ursului. — In Gebüschen und Hecken der Weingärten häufig. Wird gegen Husten und Lungenschwindsucht häufig gebraucht. Noch kommt vor: *P. Clusii* Bmg., *angustifolia* L., davon *maculata* Szabo. — Foliis latioribus maculatis. — *P. albescens* var. Bmg. *mollis* Wolff.

Symphytum officinale L. Beinheil. rom. Jarwa lui Tâti, Vaterkraut. — In sumpfigen Gegenden häufig. Zu Brei verkocht bei Hernien angewendet, ebenso auch bei Beinbrüchen. Die Schäfer und Hirten benützen diese Pflanze bei der Maul- und Klauenseuche des Hornviehes uud der Schafe. Noch kommt vor: *S. bohemicum* Bmg., *tuberosum* L., *cordifolium* Bmg.

Primula veris L. Gelbe Schlüsselblume. *P. elatior* Jacq., *acaulis* L., *farinosa* L. rom. Tschobotzika Kukului, Kukuksstiefelchen. — Auf Waldwiesen, in Gebüschen, Weingärten und an Bergabhängen häufig. Wird häufig gegen Leucorrhoea und Catarrhen angewendet.

Convolvulus arvensis L. Ackerwinde, *sepium* Zaunwinde, *sylvaticus* Bmg. rom. Holbura. — An Wegen, auf Brach- und Ackerfeldern, an Zäunen und in feuchten Wäldern häufig. Wird gegen Warzen und Hühneraugen angewendet.

Lonicera caprifolium L. Geisblatt. *L. Peryclymenum* L. rom. Capri foi. — In Waldungen bei Husch, Waslui, Bakeu, Piatra und Niamzu häufig. Die Früchte werden als Purgirmittel angewendet. Noch kommt vor: *Lonicera nigra* L., *Xylosteum* L., *alpigena* L.

Verbascum Thapsus L. Wollkraut, Königskerze. rom. Luminerike Domnului, Gotteskerze. — Häufig auf Brachland. Das Kraut und die Blumen in Abkochung bei Brustkrankheiten. Es kommen mehrere Species in der Moldau vor, als: *V. cuspidatum* Bmg., *nemorosum* Bmg., *phlomoides L.*, *montanum* Schrad.,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0159-7

Lychnitis L., *pulverulentum* Vill., *album* Bmg., *nigrum* L., *phoeniceum* Jacq., *blattaria* L., *thapsiforme* Schrad.

Datura Stramonium L. Gemeiner Stechapfel. rom. Czuma fäe — Pest Fäe. — An Zäunen und Misthaufen häufig. Der frisch ausgepresste Saft wird auf Wunden angewendet, wo sich Würmer gebildet haben. Auch wird die frische Pflanze mit Fett zerrieben in Salbenform auf Wunden bei Menschen und Hausthieren angewendet; oft auch werden die Blätter als Verband zur Bedeckung der Wunden benützt; ebenfalls frische Stengel und Blätter gegen die Motten unter die Divanmatratzen gelegt.

Hyoscyamus niger L. Bilsenkraut. *H. albus* L., *Scopolia* Bmg. rom. Masalari, Fackel. — Auf Brach und Ackerfeldern, an Zäunen und Misthaufen häufig, auch in Waldgegenden. Die Blätter werden wie die der *Datura* angewendet. Bei Zahnschmerzen werden die Samen als Räuchermittel gebraucht. *H. Scopolia* brauchen die Bäuerinnen als Abortivmittel. Die Abkochung wendet man lauwarm auf Geschwülste und schmerzhafte Abscesse an.

Nicotiana Tabacum L. Gemeiner Tabak. rom. Tiutum. — Wird sehr häufig besonders in Baschkani, Husch und in der südlichen Moldau und Wallachei gepflanzt und sehr guter Tabak aus türkischem Samen gewonnen. Die Blätter werden zum Rauchen, die Stengel und Blätter zum Färben angewendet. Bei rheumatischem Brustschmerz, selbst bei Pleuritis und Pneumonie legen die Landleute ein Tabaksblatt mit Honig oder mit Terpentin bestrichen auf die schmerzhafte Stelle. Die Abkochung wendet man auf gangränöse Wunden und Geschwüre bei Menschen und Hausthieren an, ebenso gegen Räude und Krätze u. s. w.

Atropa Belladonna L. Tollkraut. rom. Matraguna (dieser Name kommt von *Atropa Mandragora* L. — In Wäldern hinter Piatra, Niamzu, Kumaneschte u. s. w. Wird gegen Wasserscheu bei Menschen und Hausthieren angewendet. Zum Glück, dass unter obiger Benennung auch sonst unschuldige Pflanzen gebraucht werden, sonst müssten häufigere Vergiftungsfälle vorkommen.

Physalis Alkekengi L. Judenkirsche. rom. Papel. — Kommt in Weingärten häufig vor. Das Kraut wird wenig angewendet, desto mehr aber die Beeren, deren Saft man bei Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit in die Ohren tröpfelt, auch gebraucht man selben zur Reinigung unreiner Wunden. Wird auch gegen Brustschmerz angewendet.

Solanum Dulcamara L. Bittersüss. rom. Zirna. — Kommt in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0160-7

sumpfigen Gegenden zwischen Rohr vor. Die Abkochung gegen Rheumatismus und Gicht. Den Saft der Beeren auf veraltete Geschwüre.

Solanum nigrum L. und *S. villosum* Bmg. — An Hecken und Zäunen, auc Misthaufen häufig. Beide Arten werden wie *Datura* angewendet, aber mehr bei Hausthieren.

Solanum tuberosum L. Kartoffel. rom. Kartoffe und Barabule. Wurden vor 36—40 Jahren wenig, aber seit dieser Zeit jährlich immer mehr gebaut und zwar hauptsächlich als Bedarf zu den grossartig errichteten Branntweinbrennereien auf den Gütern der Bojaren. Seit der grossen Verbreitung der Brennereien hat sich das Volk mehr dem Trunke ergeben, wodurch die Gesundheit wie Moralität des Volkes untergraben ward. Es gibt viele Brennereien, wo 1—300 Ochsen mit der Branntweinschlempe, Braha genannt, gemästet werden.

Solanum Lycopersicum L. (*Lycopersicum esculentum* Dun.) Paradiesäpfel. rom. Patlazele rosch, rothe Patlazele. — Die unreifen Früchte werden in Salzwasser oder Essig mit den Gurken eingemacht. Die reife rothe Frucht wird zu schmackhafte Saucen verwendet, auch zu dicken Pulpen zum Aufbewahren eingekocht, auch werden die reifen Früchte mit Fleisch und Reis gefüllt in Fleischbrühe gedünstet und so zu einem beliebten Gemüse in den Küchen der Bojaren hergerichtet.

Solanum Melongena L., *S. esculentum* Dun., *S. insanum* L. Mant. Blaue Eierpflanze. rom. Patlazele venete, blaue Patlazele. Die unreifen Frühhte werden theils in Essig und zwar mit einer Knoblauchzinke gefüllt eingemacht, theils mit Salzwasser wie die Salzgurken behandelt oder mit diesen zusammen eingemacht. Die reifen Früchte werden in Scheiben geschnitten, mit kochendem Wasser übergossen, um das Narkotische zu entziehen, dann mit Fleisch gedünstet und so als beliebte Speise gegessen. Man bratet auch die reifen Früchte zum Gemüse, auch isst man die in Scheiben geschnittenen Früchte, die zuerst mit kochendem Salzwasser abgebrühet wurden, als Salat mit Essig und Baumöl. Beide Arten werden sehr häufig angebaut.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0161-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Szabó-Patay József, Czihak Jakob von

Artikel/Article: Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz-und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, Moldauer und Wallachen aus dem Pflanzenreiche gewinnen 151-159